



MADE BY US

RADIOAKTIVE STRAHLUNG IN DEUTSCHLAND UND JAPAN



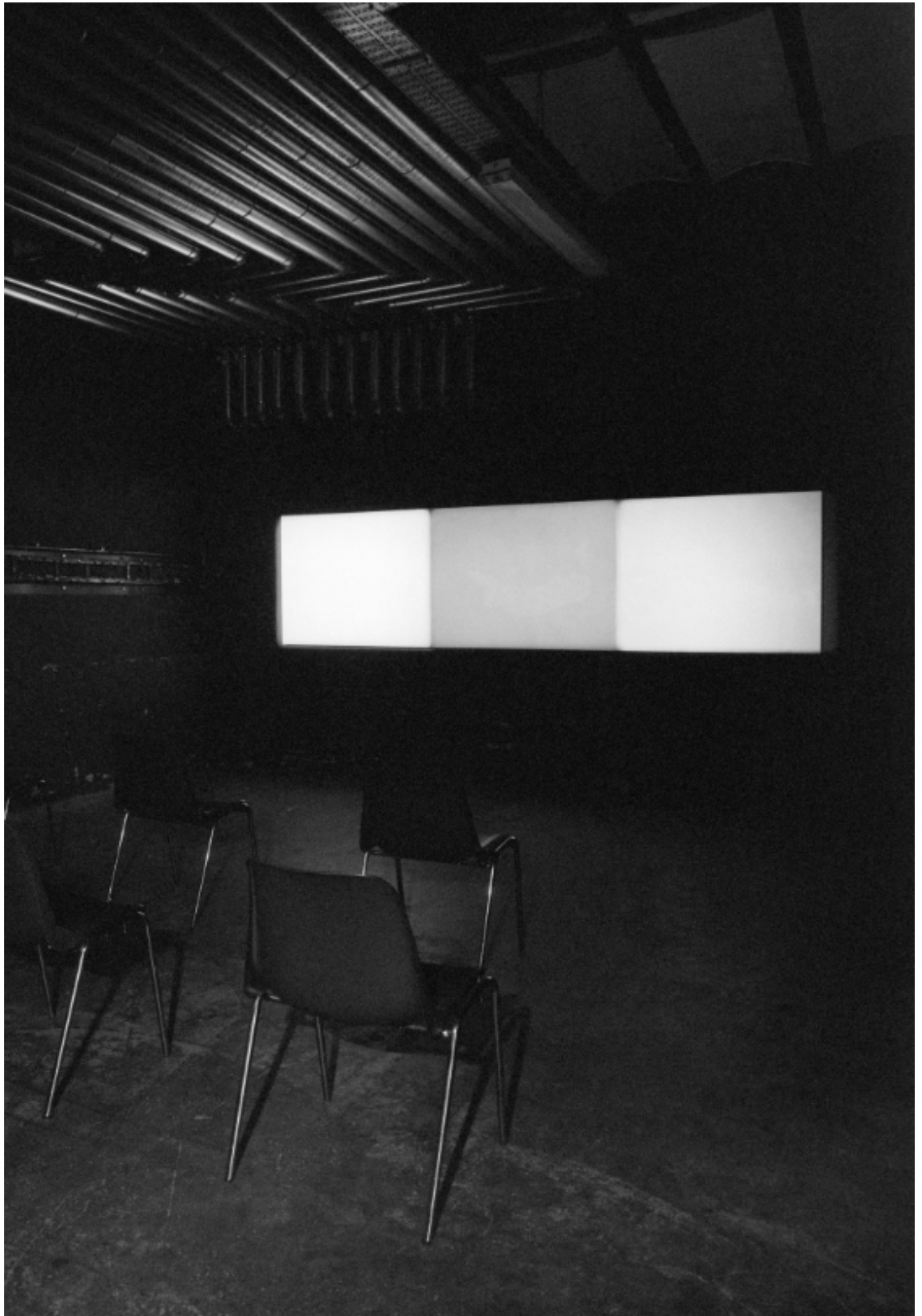
ein Gemeinschaftsprojekt von
Saori Kaneko + Richard Welz











Index

2-6	Ausstellungsansichten
8-10	Profil
11-13	FUKUSHIMA + THÜRINGEN LANDSCHAFTEN
14-16	HORIZONT
17-19	IMAGINE
20-22	KOSMOS
23-25	SCREENING JAPAN
26-28	TESTARCHIV
29-31	GLÜCKAUF
32-34	HYPERREALE FLORA – HALDEN
35-37	HYPERREALE FLORA – AMBIVALENZA
38-40	PARADIES
41-43	BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE ASSE II
44-46	PECHBLENDE IN 5 METER
47-49	DROSEN
50-52	YOSAKURA
53-55	ABBAU 14, 3. SOHLE
56-58	SALZPANORAMA I – ALLERTAL
59-61	ERAM FELDBILDER
62-64	MORSLEBEN K11
65-67	ATLANT I
68-70	ATOM
68	Impressum

Profil

Saori Kaneko *1976 Tokio, Japan
Richard Welz *1989 Wittenberg, ehem. DDR
leben und arbeiten in Leipzig

2011
Das Gemeinschaftsprojekt MADE BY US wird
anlässlich des Atomunfalles von Fukushima gegründet.

2015
Diplom Freie Kunst / Fakultät Gestaltung /
Bauhaus-Universität Weimar bei Prof. Liz Bachhuber /
Prof. Elfi Fröhlich / Prof. Dr. phil. habil. Michael Lüthy



Artist Statement

„MADE BY US – Radioaktive Strahlung in Deutschland und Japan“ ist ein politisches und medienreflexives künstlerisches Projekt von Saori Kaneko und Richard Welz, die sich seit 2011 anlässlich der Katastrophe von Fukushima Daiichi mit der Freisetzung von Radioaktivität in der Umwelt befassen. Sie setzen sich mit der gesellschaftsrelevanten, jedoch stark verdrängten Problematik radioaktiver Strahlung, insbesondere deren langfristigen Auswirkungen durch nukleare Katastrophen, Uranabbau und der Rückführung interdisziplinär und interkulturell auseinander. Sie hinterfragen positive und negative Aspekte der nuklearen Entwicklung und sehen Parallelen zwischen den Ereignissen in Tschernobyl und Fukushima. Ihrer Herkunft und dem starken persönlichen Bezug nach konzentriert sich das Projekt auf Deutschland und Japan. Seit 2011 sind Arbeiten entstanden, in denen die Thematik Radioaktivität aufgrund dokumentarischen Materials abgebildet und/oder interpretiert wurde. Verschiedene Materialien und Medien wie Malerei, Fotografie, Audio und Film verschmelzen zu Installationen.

Exposé

Zu oft werden die Folgen radioaktiver Strahlung verdrängt. Die wissenschaftlichen Fakten sind unstrittig, führen aber zu wenig zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit der allgegenwärtig vorhandenen Radioaktivität. Frei nach einem japanischen Sprichwort „Schöne Blumen haben immer Dornen“ suchen wir nach einer ambivalenten Ästhetik, den Hang der Selbstzerstörung des Menschen zu erörtern und einen Ausdruck für Stationen des abstrakten Urankreislaufs zu finden. Wir möchten mit unserem Projekt Menschen für die Thematik sensibilisieren und gegen das Vergessen der Thematik Radioaktivität wirken. Durch Kunst können wir Fragestellungen formulieren, die in anderen Bereichen nicht möglich wären. Unter anderem haben wir Versuchsreihen zu der Abbildung von Radioaktivität erstellt. Die Ergebnisse wurden künstlerisch reflektiert und interpretiert. So wurde Radioaktivität der Umwelt mit Hilfe von Röntgenfilmen aufgezeichnet, anschließend in einer Dia-Projektion als eine Art Sternenhimmel projiziert. Die Radioaktivität hatte Punkte auf dem Material hinterlassen und zeigte in einer Gegenüberstellung Ergebnisse verschiedener Orte jeweils eine andere Intensität (Fukushima viel, Thüringen weniger). Zurückzuführen sind diese Ergebnisse auf die vorhandene Radioaktivität (Fukushima vor allem durch das Nuklearunglück von 2011, Thüringen vor allem durch das natürliche Vorkommen von Uran und der GAU von Tschernobyl 1986).



SAORI KANEKO + RICHARD WELZ

**Künstlerduo
MADE BY US**

Einzelausstellungen

2021 Kunstverein Wolfenbüttel
 2019 Galerie OSCAR, Weltecho / Chemnitz
 2018 Galerie Waidspeicher / Erfurt
 2016 Kunsthaus Meiningen, Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen
 2015 Cranach-Stiftung / Wittenberg
 Diplomausstellung / Iconotop – Galerie Christian Finger / Weimar

Gruppenausstellungen

2023 J+1 / JARMUSCHEK + PARTNER / Berlin
 TERMINUS - ÜBER GRENZEN / Thüringer Landtag / Erfurt
 Father as scale/ Made By Us / xpon-art / Hamburg

2022 Gespenster / Galerie b2_ / Leipzig
 DURCH DIE TAGE, DURCH DIE NÄCHTE. / Neuwerk 11 –
 Kunststiftung Sachsen-Anhalt / Halle (Saale)
 ELBE DOCK, Za otevřenýma očima / BUNKR / Ústí nad Labem

2021 CITY CRASH 9 / WERK 2 / Leipzig
 über : arbeiten / xpon-art / Hamburg

2019 NKR Call #1 / NKR – NEUER KUNSTRAUM Düsseldorf
 ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST / ACC Galerie Weimar
 46. Detmolder Kunsttage / Detmold
 zur nachahmung empfohlen! / Kulturhof zum Güldenem
 Krönbacken, Erfurt

2018 Surviving the Fitness / Kunstverein Wolfenbüttel
 2017 Ecdysis / Kunsthaus Meiningen
 2016 OSTRALE'O16, error: x / Dresden
 2015 Focus Bauhaus*** Ausgewählt! / Kunsthaus Erfurt
 TRANSIT revisited / Other Music Academy / Weimar
 TRANSIT Zwischenstopp / Weimar
 22. Bundeswettbewerb: Kunststudentinnen und Kunststudenten
 stellen aus / Bundeskunsthalle / Bonn
 Erzgebirgisches LaserAtomKraftwerk mit Pigmentfenster / Galerie
 Spinner und Weber / Berlin

Stipendien

2021 Arbeitsstipendium der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und Kloster Bergesche
 Stiftung für MADE BY US, Thema UNSICHTBAR IN MORSLEBEN

2017 Thüringer Graduiertenförderung 2017/2018 für das künstlerische Vorhaben
 HYPERREALE FLORA

2014 Bauhaus-Abschlussstipendium für Studierende



SAORI KANEKO + RICHARD WELZ

**Künstlerduo
 MADE BY US**

Artist in Residence

2015 Cranach-Stiftung / Wittenberg

Messeauftritt

2019 KUNST/MITTE / Mitteldeutsche Messe für zeitgenössische Kunst / Magdeburg

Publikationen (Auswahl)

- 2019 **MADE BY US: HYPERREALE FLORA – HALDEN** / im Katalog „Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit“ / Hrsg.: Adrienne Goehler / Hatje Cantz Verlag / Hamburg.
- 2016 **MADE BY US: FUKUSHIMA-LANDSCHAFTEN, IMAGINE und HORIZONT** / im Katalog der OISTRALE, Ausgabe 10/2016 „error:x OISTRALE'O16“ / 10. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste / Dresden.
- 2015 **MADE BY US** / im Katalog „Ausgewählt“ / Hrsg.: Prof. Dr.-Ing. Karl Beucke / Lucia Verlag / Weimar.



www.madebyusradioactive.de

SAORI KANEKO + RICHARD WELZ

**Künstlerduo
MADE BY US**



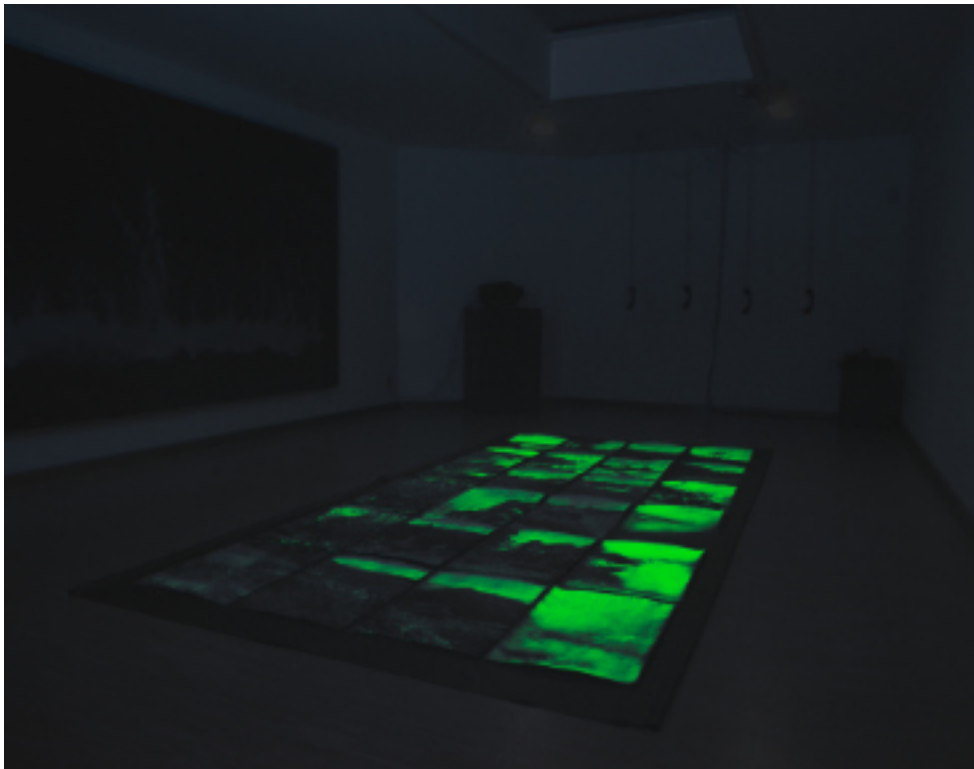
FUKUSHIMA + THÜRINGEN LANDSCHAFTEN

Die Fotoabzüge von FUKUSHIMA + THÜRINGEN LANDSCHAFTEN sind mit einem nachleuchtenden Siebdruck versehen. Die phosphoreszierende Farbe wird durch Baustrahler angeregt. In einer Dunkelphase weniger Minuten leuchtet der Siebdruck nach und verliert allmählich an Intensität. Diese Farbeigenschaft ist eine Interpretation zur Halbwertszeit radioaktiver Stoffe. Die Übertreibung des Filmkorns, der Siebdruck auf den hellen Partien der Silbergelatine-Vergrößerungen und die Präsentation auf dem Boden sind Ausdruck radioaktiver Verbreitung über den Luftweg. Die Beleuchtung durch Baustrahler greift die teilweise abgebildeten Aufräumarbeiten auf. Konterminierte Erde wird in besiedelten Regionen und auf landwirtschaftlichen Feldern abgetragen und in Säcke gefüllt.



FUKUSHIMA + THÜRINGEN LANDSCHAFTEN

je 60 cm x 40 cm
Acrylfarbe, Barytpapier
48 nachleuchtende Siebdrucke auf
Silbergelatine-Vergrößerungen
2014-2015, 2018-2019



FUKUSHIMA + THÜRINGEN LANDSCHAFTEN

Kunsthhaus Erfurt
2015



HORIZONT



Das abgebildete Blau in HORIZONT ist das „Berliner Blau“. Es gilt als das erste moderne Pigment, das nicht in der Natur vorkommt. Die chemische Lösung kann auch als Gegenmittel bei Vergiftungen mit radioaktivem Cäsium oder Thallium eingesetzt werden. Bildgegenstand sind Pflanzen einer Feuchtwiese in der Nähe von Oberhof im Thüringer Wald. Diese Region weist eine erhöhte natürliche Radioaktivität auf. Messungen durch einen Geigerzähler haben geringere Messwerte auf dieser Wiese als im direkten Umfeld ergeben. Vermutlich wird durch das Wasser auf der Wiese die Freisetzung der Radioaktivität (z.B. Radon) gehemmt.



HORIZONT

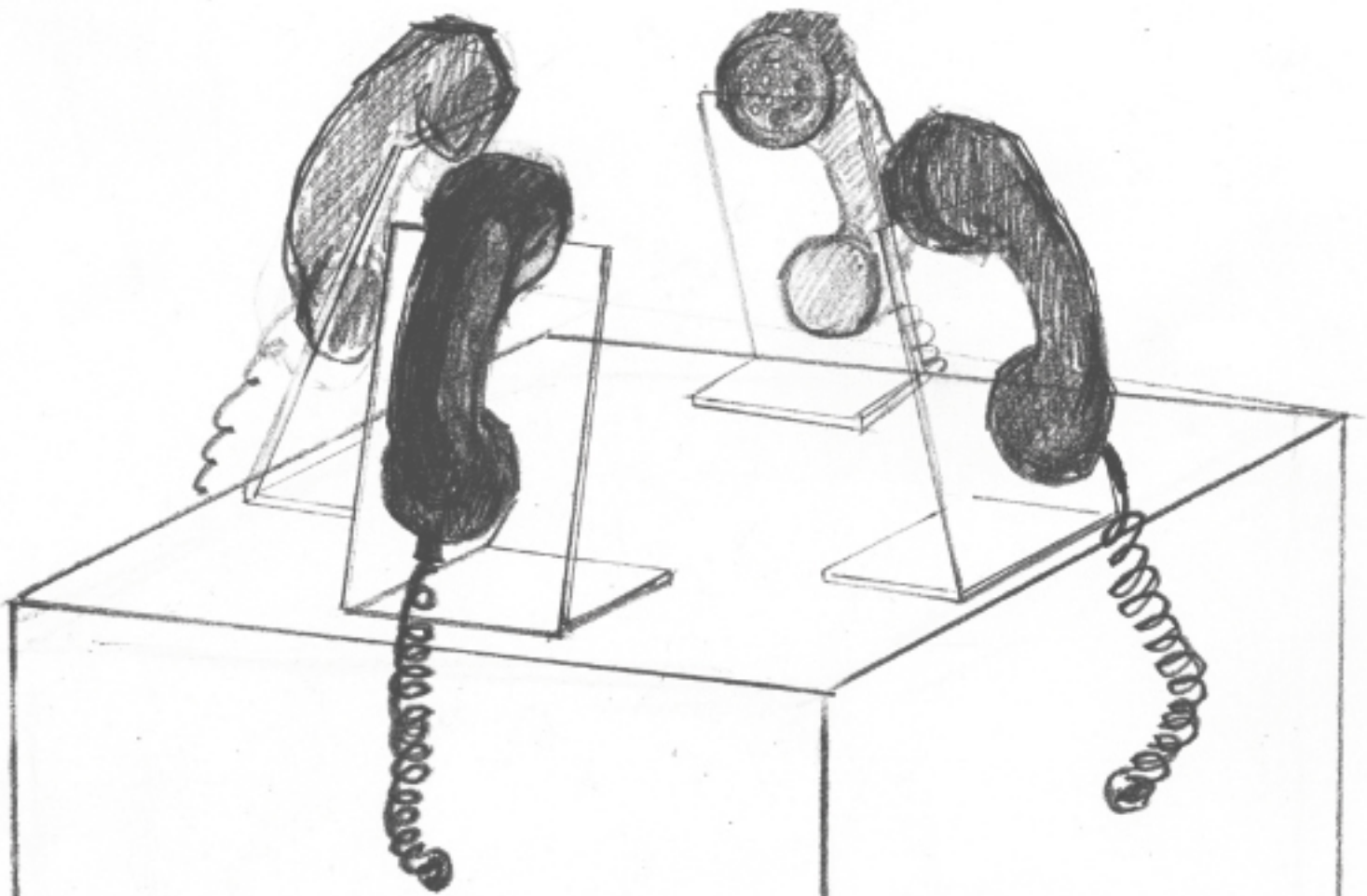
200 cm x 400 cm
Baumwollleinwand, Cyanotypie
fotografisches Edeldruckverfahren
2015



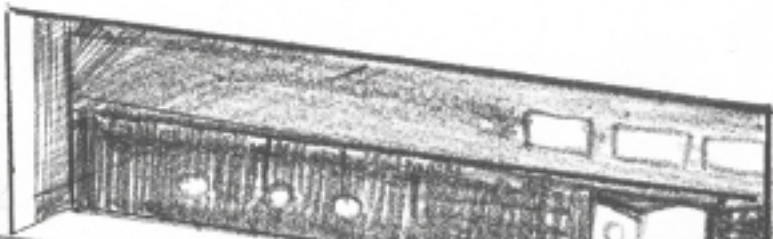
www.madebyusradioactive.de

HORIZONT

Galerie Waidpeicher Erfurt
2018



IMAGINE



HÖRER I

Sequenz 1: Golfplatz, Yokohama

Sequenz 2: Pferdewetthalle, Fukushima

Sequenz 3: Pachinko, Yokohama

HÖRER II

Sequenz 1: Einkaufsstraße, Yokohama

Sequenz 2: spielende Kinder, Yokohama

HÖRER III

**Sequenz 1: Geigerzähler, Messung auf einem
Lagerplatz von Aufräumarbeiten an der
Präfekturstraße 31, Fukushima**

**Sequenz 2: 20 km-Grenze um AKW
Fukushima Daiichi, Fukushima**

HÖRER IV

**Sequenz 1: Bio-Garten der Bauernfamilie
Koike, Hotspot Fukushima**

**Sequenz 2: Rundgang Garten der Koikes,
Fukushima**

Sequenz 3: Vulkan, Fukushima



IMAGINE

Audioarbeit

PVC-Telefonhörer, MD-Mehrsprengerät,

5 min. Loop

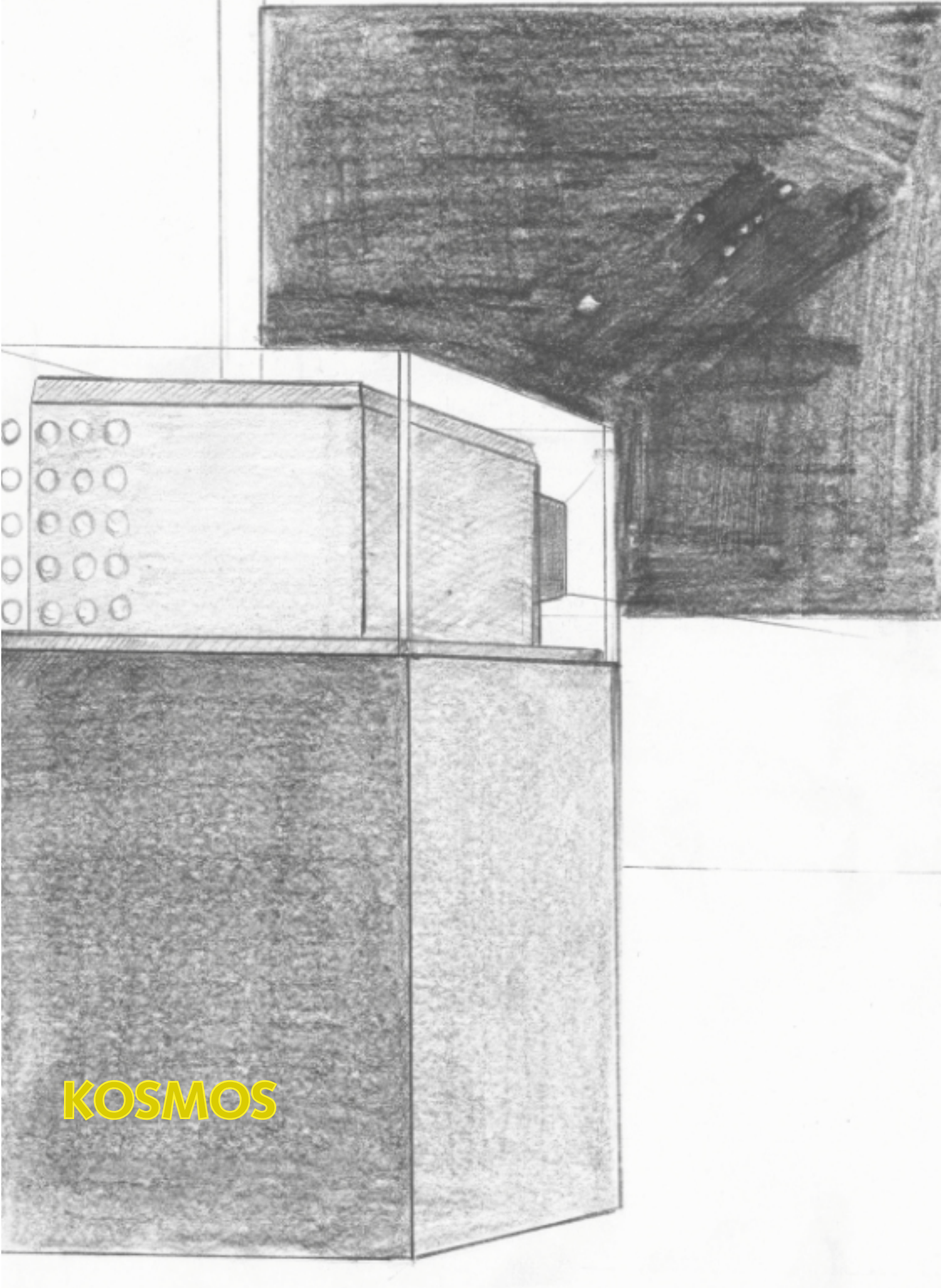
2014-2015



IMAGINE

oben: **Kunsthhaus Erfurt**
2015

rechts: **Bundeskunsthalle Bonn**
2015



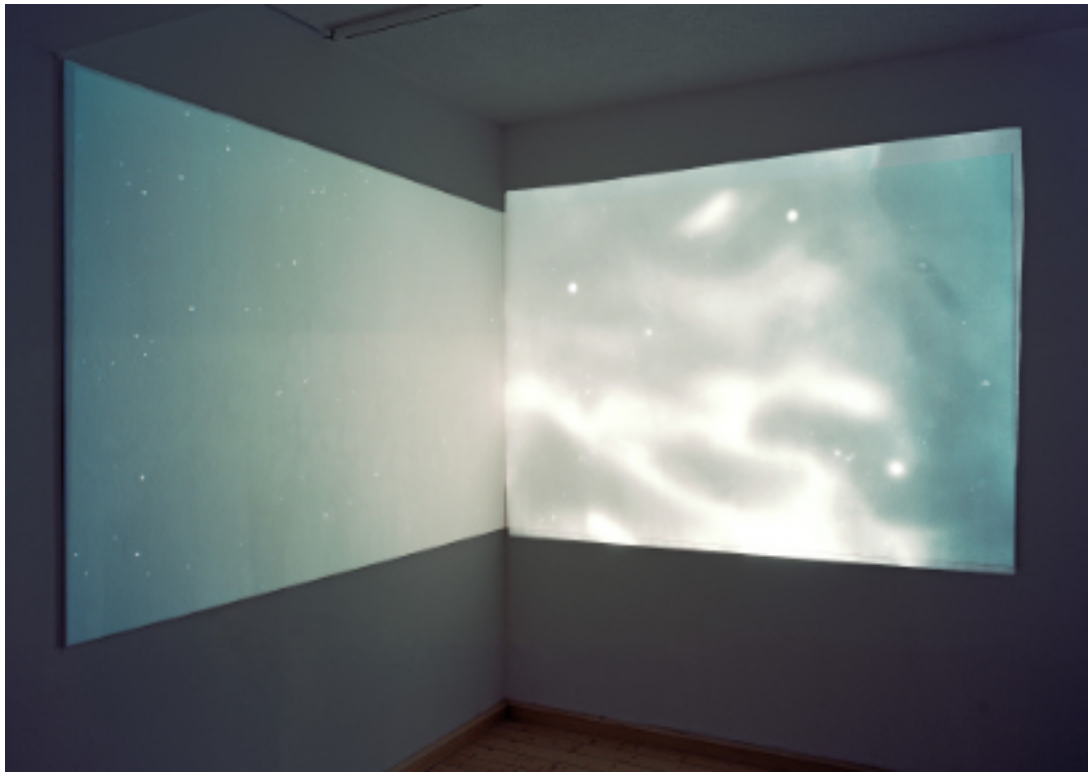
KOSMOS

Zwei großformatige Holzplatten sind mit einer nachleuchtenden Wandfarbe bestrichen. Die phosphoreszierende Farbe wird durch Mittelformat-Diaprojektoren angeregt. In einer Dunkelphase weniger Minuten leuchten die projizierten sternähnlichen Strukturbilder nach und verlieren allmählich an Intensität. Die Motive basieren auf Röntgenfilmmaterial, das über längeren Zeitraum durch Radioaktivität in der Umwelt belichtet wurde. Eine Tafel zeigt ein Abbild aus Thüringen, die andere Tafel ein Abbild aus der Präfektur Fukushima. Je höher die Strahlung, desto umfangreicher die Strukturen.



KOSMOS

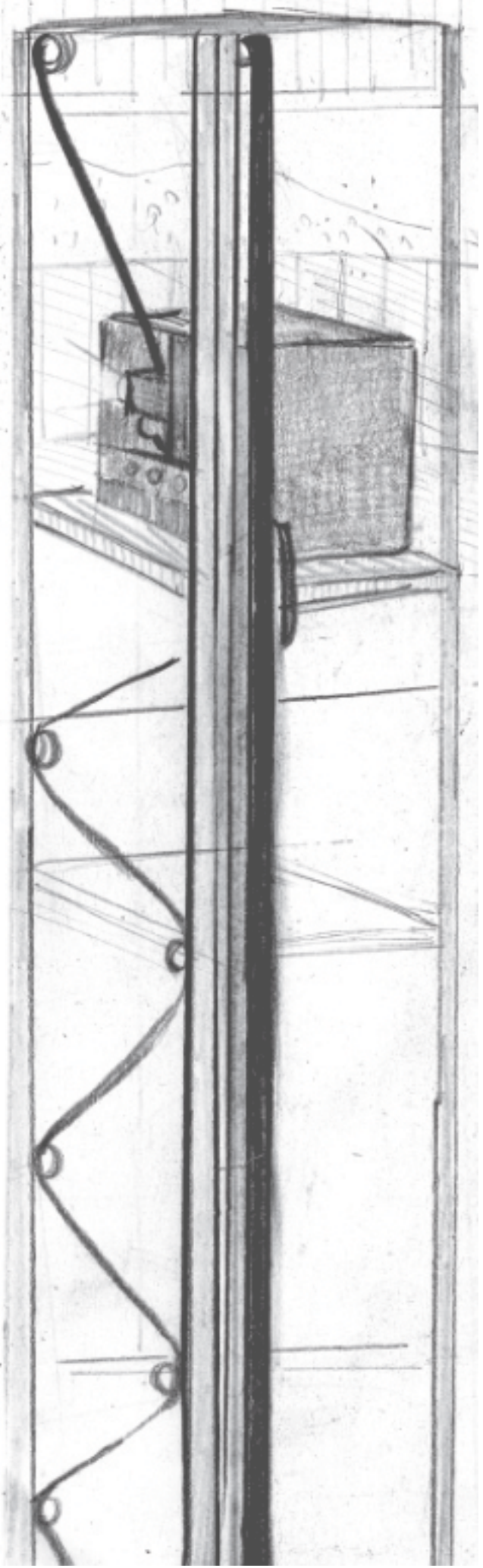
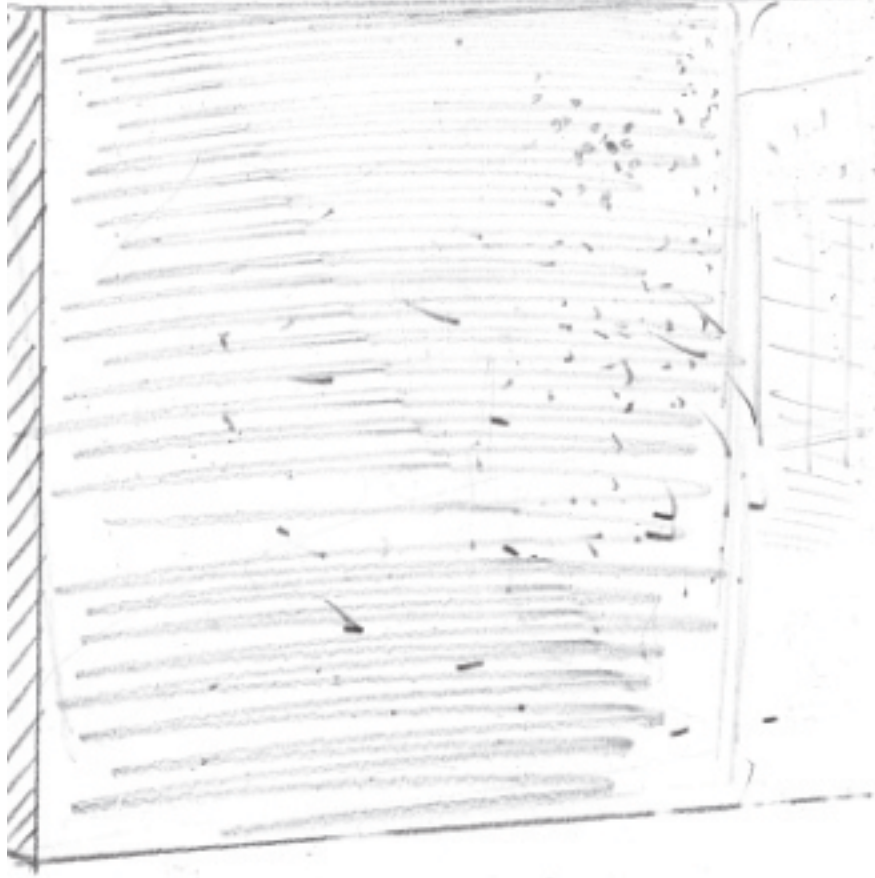
je 150 cm x 170 cm
Holz, Acrylfarbe, Acetatfilm
nachleuchtende Farbe, angeregt durch
Diafilmprojektion
2014-2015



KOSMOS

oben: **Galerie Iconotop Weimar
2015**

unten: **Bundeskunsthalle Bonn
2015**



SCREENING JAPAN

Drei 16mm-Filmprojektoren regen eine mit phosphoreszierender Farbe erstellte Malerei zum Leuchten an. Die Projektoren sind nicht synchron, wodurch sich die einzelnen Bildsequenzen gegenständlicher Aufnahmen von Aufräumarbeiten, Säcken radioaktiven Inhaltes und einem Ökogarten der Familie Koike aus Fukushima – Präfektur mit den abstrakten Abbildungen radioaktiver Bestrahlung, erzeugt durch Pechblende aus dem Erzgebirge, vermischen. Der Vermischen unterstreicht, wie auch in allen anderen Arbeitsansätzen von MADE BY US, die Austauschbarkeit der Motive von Orten und somit die Tatsache, dass die Ausbreitung radioaktiver Strahlung auf globaler Ebene stattfindet.



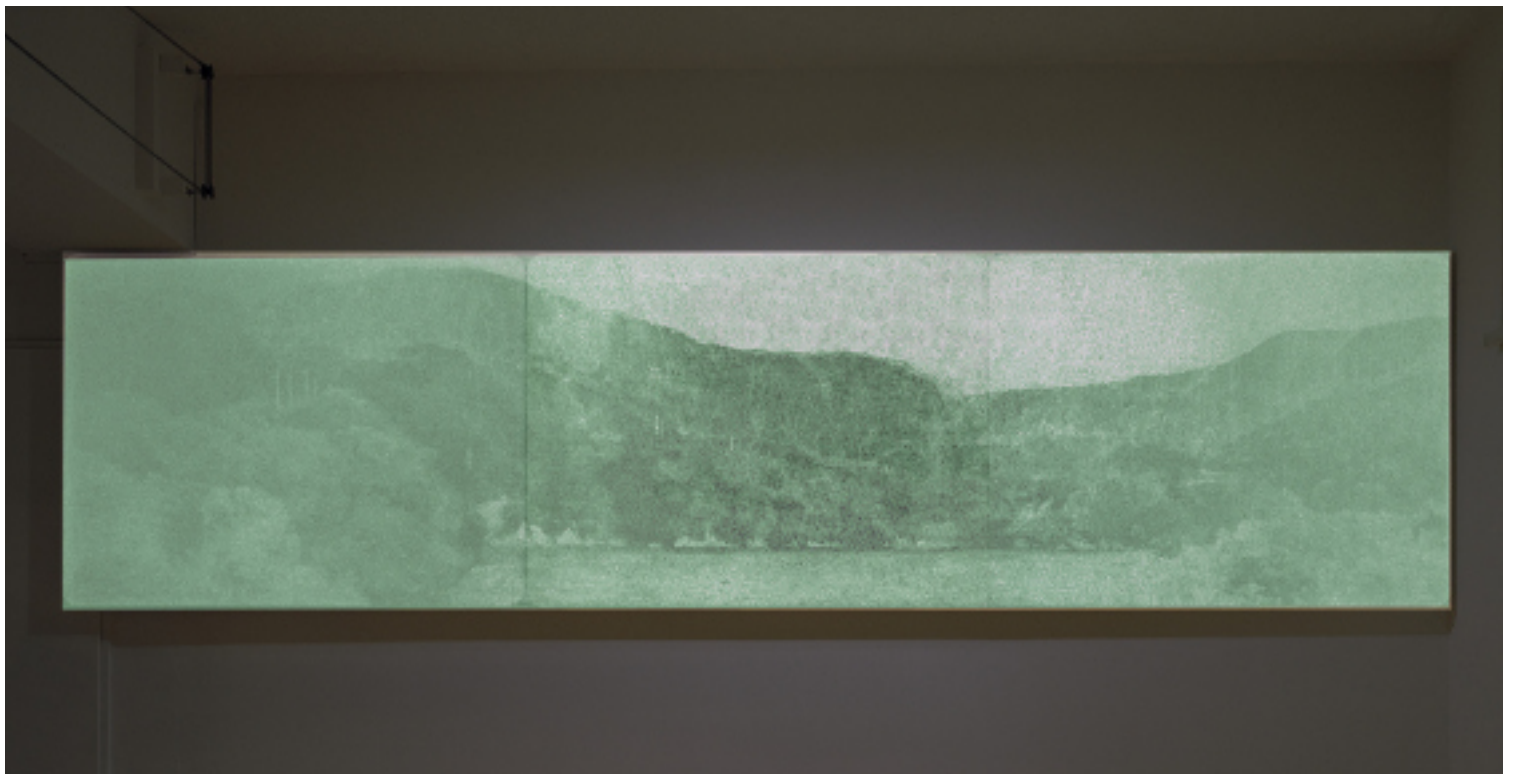
SCREENING JAPAN

100 cm x 390 cm

Acrylfarbe, Leinen, Polyesterfilm

nachleuchtende Farbe, drei 16mm-Filmprojektoren, 1 min. Loop

2014-2015



SCREENING JAPAN

**Kunsthhaus Meiningen
2016**



TESTARCHIV

TESTARCHIV zeigt diverses Projekt-Archivmaterial in einem Leuchttisch. Es sind vor allem Röntgenfilme und ihre unterschiedlichen Verpackungen. Außerdem sind die 8mm-Master-Filmvorlagen mit dazu gehörigem Blow-Up 16mm-Filmstücken aus der Projektion von SCREENING JAPAN platziert. Darüber hinaus sind unterschiedliche radioaktive Gesteine im Kasten, die für die gezielte Bestrahlung von Schmalfilmsequenzen oder diversen Testreihen von Filmmaterialien dienen. Die Gegenstände dienen zum Verständnis des Forschungsansatzes von MADE BY US.



TESTARCHIV

80 cm x 200 cm x 50 cm

**Holz, Acrylglas, Acetat- und Polyesterfilm,
Magnetband**

Leuchttisch, Archiv mit Dokumenten

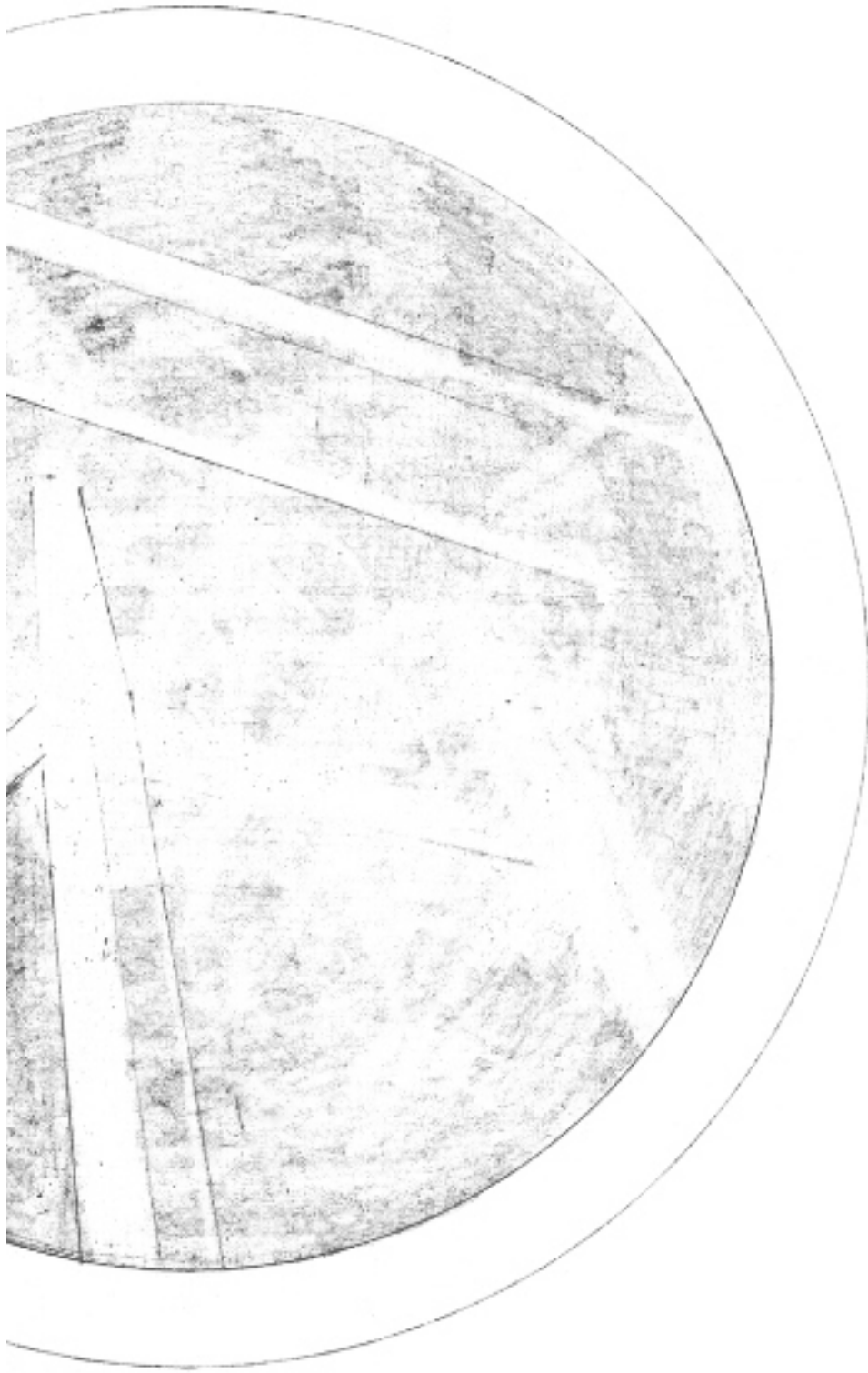
2014-2015



TESTARCHIV

oben: **Galerie Iconotop Weimar
2015**

unten: **Bundeskunsthalle Bonn
2015**



GLÜCKAUF

GLÜCKAUF wendet sich den fragmentarischen Relikten des Uranzyklus (des Abbaus und der Rückführung in den Naturraum) in Deutschland zu, die Materialität der Arbeit steht im engen Bezug hierzu.

Die Arbeit befasst sich inhaltlich mit der Verknüpfung von Herkunfts- und Entsorgungsort der Uran-Wirtschaft. Insofern kann man von einer Wandelbarkeit sprechen, dass Uran aus dem Boden gefördert, anschließend verwendet wurde und letztendlich wieder in den Boden zurückgeführt werden soll. Stillgelegte Salzbergwerke gelten als potenzielle Endlagerstätten für radioaktiven Abfall.

Das Beispiel Asse (ehemaliges Salzbergwerk in Norddeutschland) zeigt ein solch riskantes Vorgehen. Wasser dringt seit vielen Jahren in die Forschungs-Endlagerkammern ein. Die dürrtigen Lagerbehälter lösen sich allmählich durch die aggressive Salzlauge auf und die hochgiftigen Stoffe gelangen unkontrolliert nach außen.

Hauptbestandteil der Arbeit GLÜCKAUF ist Steinsalz aus dem norddeutschen Raum. Scheinbar ist es stabil und sieht Marmor ähnlich, jedoch ist es sehr fragil und löst sich in Wasser auf.

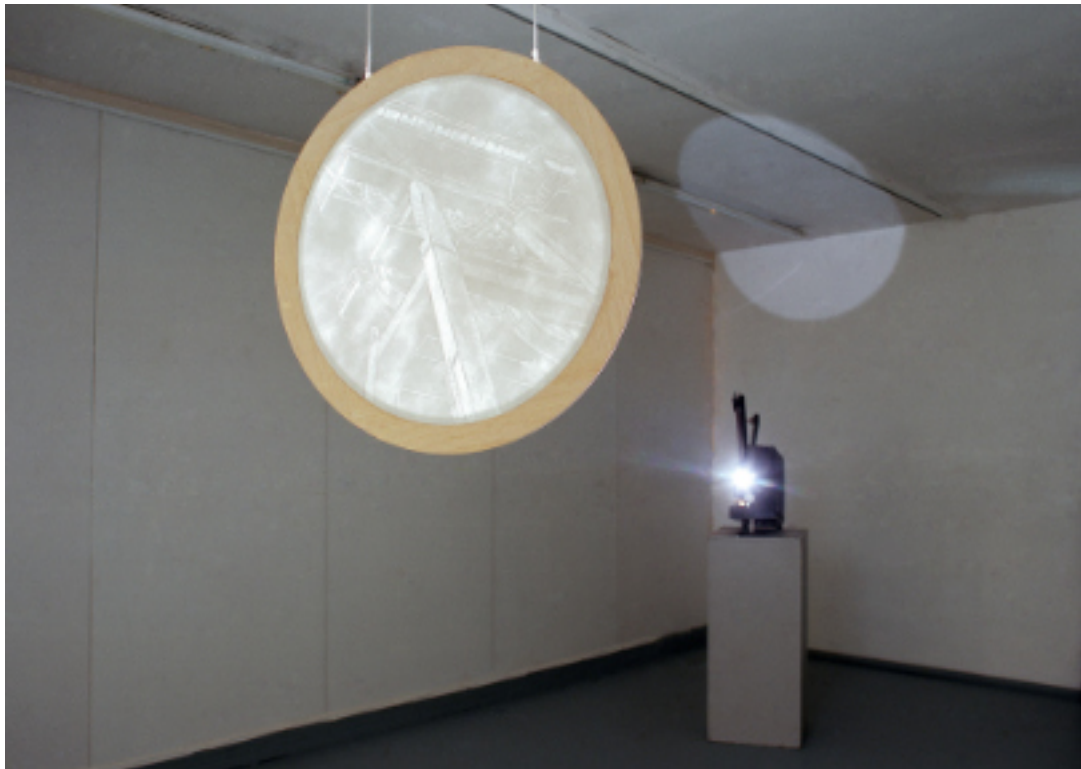
Das Motiv der Lithophanie ist der Schachtturm 403, ein stillgelegtes Objekt des Uranabbaus in Ronneburg (Thüringen). Er steht stellvertretend als Mahnmal für den intensiven Uranbergbau des letzten Jahrhunderts in Deutschland. Darüber hinaus zeigt er formal wie inhaltlich Gemeinsamkeiten in Bezug auf Asse als ehemaliges Forschungsobjekt für radioaktive Abfälle.

Hinterleuchtet wird die Lithophanie mit Hilfe eines Schmalfilmprojektors, der durch Uranpecherz (aus dem Erzgebirge) bestrahltes Filmmaterial zeigt. Verbunden durch die Präsentationsform einer raumgreifenden Installation werden technisch verschiedene Medien und thematisch verschiedene Teilaspekte des Uranzyklus miteinander verknüpft.



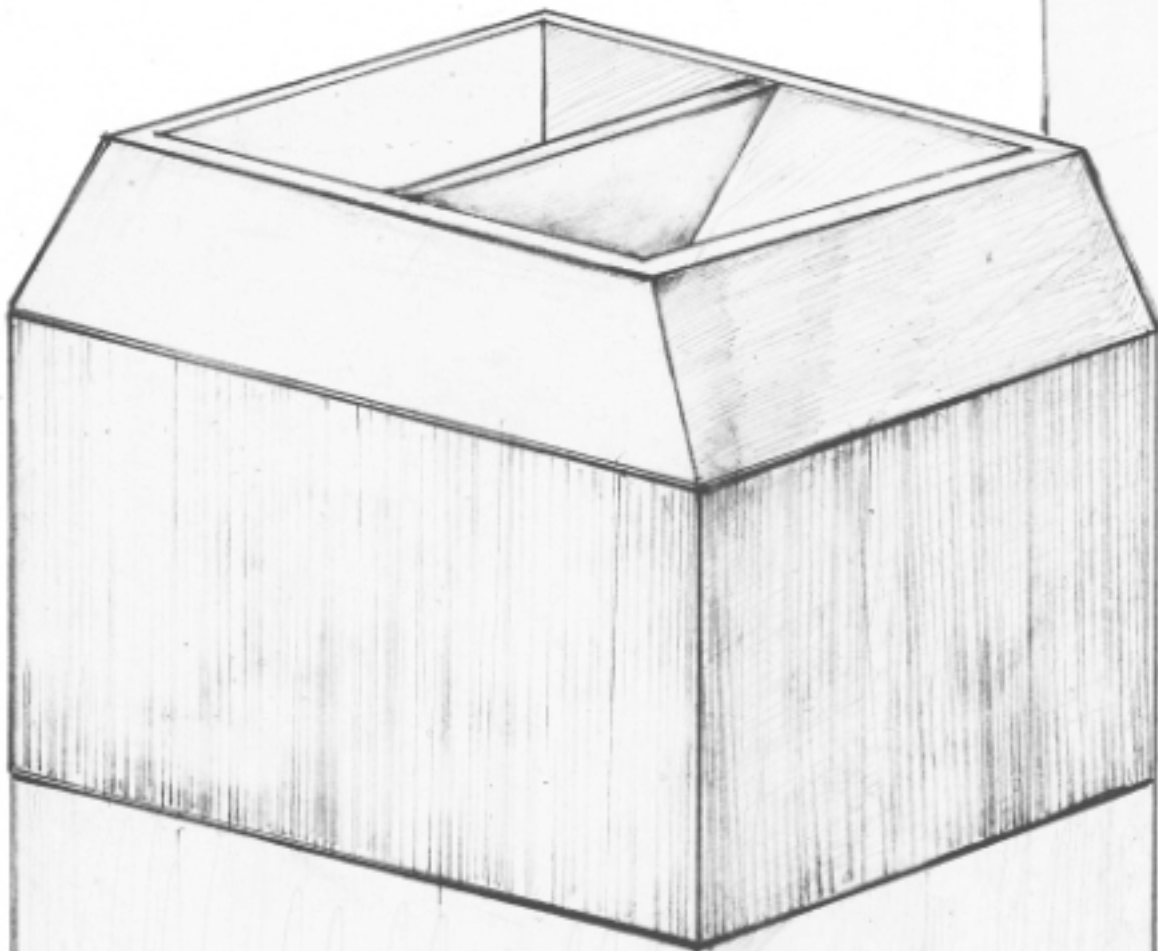
GLÜCKAUF

**Ø 50 cm, 15 Sek. Loop
Steinsalz, 16mm Polyester
Installation aus Lithophanie und Film
2017**



GLÜCKAUF

**Kunsthhaus Meiningen
2017**



**HYPERREALE FLORA
HALDEN**

Gefördert durch das Stipendium der Thüringer Graduiertenförderung 2017/2018 wurde ein Arbeitsvorhaben umgesetzt, in dem wir uns unter dem Begriff der Hyperrealität den fragmentarischen Relikten des Uranzyklus (des Abbaus und der Rückführung in den Naturraum) zuwendeten. Die Arbeit **HYPERREALE FLORA – HALDEN** besteht aus dreidimensionalen Bildern von Thüringer Orten des ehemaligen Uranabbaus, die einer Transformierung unterliegen. Um das Gebiet Ronneburg gibt es eine Vielzahl solcher Stellen, wie z.B. die ehemalige Abraumhalde Beerwalde. Ursprünglich existierte der Haldenberg nicht, entstand infolge des Uranabbaus und wurde nun saniert, um die Auswirkungen auf Bevölkerung und Umwelt nachhaltig an den Naturraum anzupassen. Durch den Berg ist eine neue Landschaftsform entstanden, die real existiert, aber in Hinsicht auf einen anthropologischen Kontext einen äußerst unnatürlichen Zustand erreicht. Diesen werden wir mittels der dreidimensionalen Fotografie in einen Ausstellungskontext übertragen. Die extrem hochauflösende Fotografie auf Dia-Film als geschaffenes räumliches Bild nähert sich der Realität an, was mit diesem Verfahren seit seiner Erfindung in den 1830er Jahren versucht wird. Jedoch handelt es sich um ein unbewegtes Bild, was sich ambivalent zur natürlichen Betrachtungsweise auswirkt und somit als hyperreal wirkendes Bild fungiert. Mit Hilfe einer selbstgebauten Stativhalterung wurde eine komplexe 8x10 Zoll Fachkamera so justiert, dass im Freien Stereofotografien von insgesamt 23 Halden zwischen Löbichau und Kleinreinsdorf angefertigt werden konnten. In der Ausstellung ist eine Auswahl an 10 zu sehen, die in Holzkisten mit LED-Tageslichtlampen im Pigeon-Verfahren (Betrachtung von zwei Halbbildern durch einen Spiegel) präsentiert werden. Die Ausrichtung (nach Norden) der Kisten entspricht der Lage der Halden in Natur zueinander im Maßstab 1:1150, die Blickrichtung entspricht der Aufnahmeausrichtung der Motive.



HYPERREALE FLORA – HALDEN

je 80 cm x 50 cm x 30 cm
Holz, Spiegel, Polyester, Aluminium,
8x10 inch Diafilm, LED-Leuchtmittel
10 Stereofotografien
2018



HYPERREALE FLORA – HALDEN

**Galerie Waidpeicher Erfurt
2018**

**HYPERREALE FLORA
AMBIVALENZA**



Die Landschaftsformationen um Ronneburg zeigen Aufräumarbeiten, den Umgang mit radioaktiv Unverwertbarem und letztendlich die Problematik einer Entsorgung. In Japan haben wir 2014 auf einer Reise den Versuch der Rekultivierung radioaktiv belasteter Regionen in der Fukushima-Präfektur beobachtet. Auch dort geschieht eine Transformation. Den Prozess der Umformung haben wir mit Hilfe des Clichè verre Verfahrens (Umkopieren einer Zeichnung auf Fotopapier) künstlerisch verwertet.

Die Zeichnung auf Folie muss so groß wie das Endformat sein (300 x 125 cm), damit sie im Kontakt auf das Fotopapier kopiert werden kann. Als Zeichenvorlage für die 5 großformatigen PE-Papier-Handabzüge auf Alu-DILITE diente eine digitale Montage verschiedener fotografischer Motive der Vegetation Ronneburgs und Fukushimas. In einer Doppelbelichtung wurden die Zeichnungen mit analogen Vergrößerungen zu Motiven der Vegetation der bereits sanierten Osthalden Trünzig verbunden. Das homogene Bildergebnis wurde durch eine selbst gebaute Entwicklungsmaschine erzielt.

Durch diese hybride Konstellation von Fotografie und Zeichnung als auch der Flora Fukushimas und Thüringens entsteht ein völlig neues Bild, in dem die Realität zerlegt wurde und deren Bestandteile dann neuartig zu einem fiktiven Landschaftsmotiv zusammenwuchsen. Wir möchten damit die urbane Utopie zur Natur und die Endlagerung von Müll in Frage stellen, und betrachten infolgedessen die Umformungsprozesse im Uranzyklus als eine Baustelle zukünftiger Generationen. Im Ausstellungskontext sollen die unkonventionellen Präsentationsmittel wie Baustützen und Absperrbänder unsere Vorstellung einer Baustelle unterstreichen. Radioaktiv strahlende Substanzen und deren Zerfallsprodukte sind in der Natur vorhanden, werden industriell genutzt und gelangen letztendlich unter Freisetzung oder Verlagerung wieder in den Naturraum. Das Durchdringen und das Wiederholen sind Naturgesetze. Auch deshalb mischen wir gerne Bildmaterialien, die in Japan und in Deutschland entstanden sind. Schließlich ist die Erde ein Globus mit einer geschlossenen Biosphäre.



HYPERREALE FLORA – AMBIVALENZA

je 299,5 cm x 124,5 cm

Alu-DILITE, Aluminium, Handabzug auf
PE-Papier, Stahl, Holz

5 Clichè verres

2018



HYPERREALE FLORA – AMBIVALENZA

**oben: Galerie Waidpeicher Erfurt
2018**

**unten: OSCAR, Weltecho Chemnitz
2019**



PARADIES

In einer Diaprojektion ist ein Stück Flora der Halde Beerwalde zu sehen. Der künstlich geschaffene Berg wird Landschaftsbauwerk genannt, so auch andere Projekte der Wismut GmbH. Die Halde Drosen wurde auf die Halde Beerwalde aufgeschüttet und mit einer dicken Schutzschicht ummantelt. Auf der Halde wurden Pflanzen angesiedelt, die den Boden vor Erosion für lange Zeit schützen sollen und bestimmte Vogelarten ernähren werden – ein Garten mit vielen Früchten. Für Besucher ist die Halde am Wochenende begehbar.

Die Fotografie basiert auf einer 8x10 inch Diafilm-Vorlage, die auf 6x7cm für die Projektion verkleinert wurde. Zu hören ist ein auf Magnetband gespeicherter 3,5 minütiger O-Ton vom Ort der Fotoaufnahme.

Irritierend an der Halde ist seine Bestimmung für den Naturschutz. Ein äußerst unnatürlicher Ort schafft Freiraum für bedrohte Natur.



PARADIES

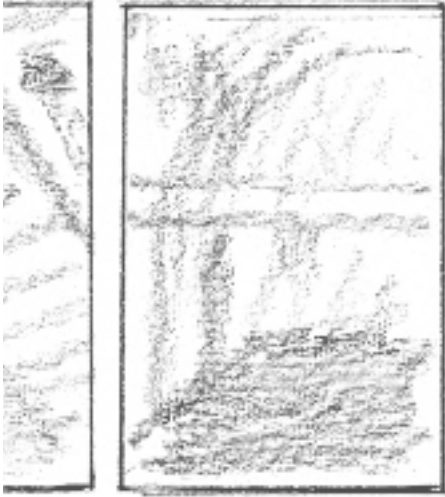
Diafilm, 4 Liegestühle, Magnetband,
Holzsockel
Diaprojektion
2017-2018



www.madebyusradioactive.de

PARADIES

Herz Jesu Kirche Erlangen
2019



BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE ASSE II

Stillgelegte Salzbergwerke gelten als potentielle Endlagerstätten für radioaktiven Abfall. Das Beispiel Asse (ehemaliges Salzbergwerk in Norddeutschland) zeigt ein solch riskantes Vorgehen. Wasser dringt seit vielen Jahren in das Bergwerk ein und der dort eingelagerte Atommüll muss wieder geborgen werden – eine Baustelle für zukünftige Generationen. Zur Zeit wird gezielt Wasser aufgefangen, um ein Absaufen des Bergwerkes zu verhindern.

**BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE
ASSE II ist eine Auswahl an Aufnahmen, die
am 1. März 2018 entstanden sind.**



BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE ASSE II

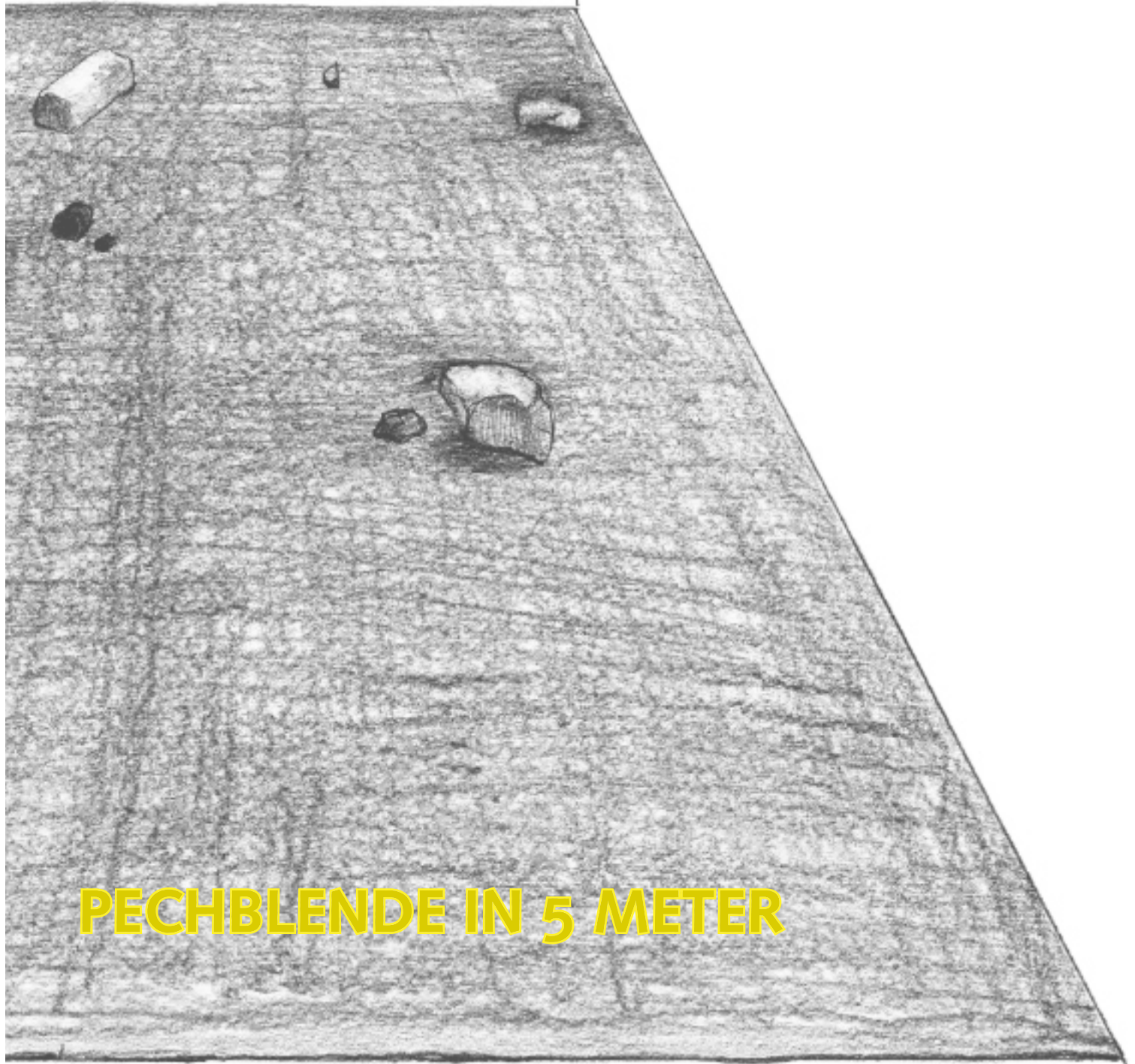
**je 20,6 cm x 29,3 cm
A-Lite, 16 Handabzüge auf PE-Papier
2018**



www.madebyusradioactive.de

BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE ASSE II

Kunstverein Wolfenbüttel
2018



PECHBLENDE IN 5 METER

In einem abgesperrten Raum befindet sich, unter einer Sammlung an Steinen von teilweise sanierten Wismut-Objekten aus dem Raum Ostthüringen, ein radioaktiv strahlender Stein. Welcher das ist, kann nur aus der Ferne an einem Standpunkt unter Berücksichtigung der exakten Entfernung von 5 Meter ermittelt werden, wenn der Titel eine korrekte Information angibt. Da der Raum unzugänglich ist, bleibt dem Betrachter lediglich eine gedankliche Konfrontation mit der ohnehin nicht greifbaren Radioaktivität.



PECHBLENDE IN 5 METER

400 cm x 600 cm
Steine, schwarze Folie, Absperrband
Installation
2015

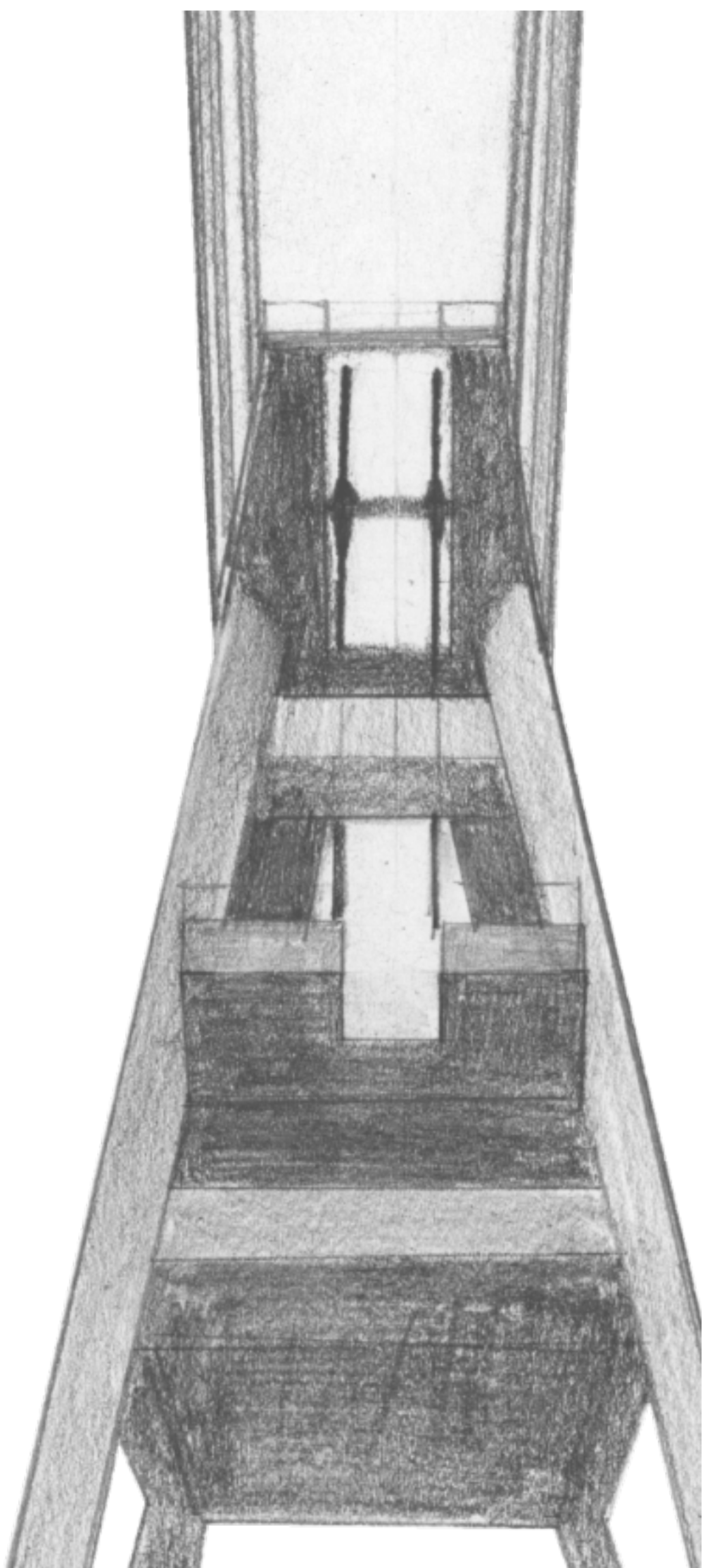


www.madebyusradioactive.de

BEFAHRUNG DER SCHACHTANLAGE ASSE II

Other Music Academy Weimar
2015

DROSEN



Die Schwarzweißfotografie DROSEN zeigt das Fördergerüst der ehemaligen Schachanlage Drosen bei Ronneburg in Thüringen. Das Gerüst wurde museal verkleidet und verbleibt als ein Mahnmal und das optisch dominierende Einzelement im Gebiet Resurrektion Aurora Löbichau. Das industrielle Bauwerk wirkt wie ein monochromer Koloss, die Perspektive von unten nach oben sowie die großformatige Schwarzweißvergrößerung verstärken diese Anmutung. Fördergrüste sind die markantesten Bauwerke eines Bergwerks.



DROSEN

100 cm x 70 cm

**Schwarzweiß-Vergrößerung auf PE-Papier
2019**



www.madebyusradioactive.de

DROSEN

**Kunstverein Wolfenbüttel
2021**



YOSAKURA

12 nachleuchtende Siebdrucke von Blütenmotiven mit abnormalen Formen, gedruckt auf japanischem Papier. In der Serie YOSAKURA geht es im Kern um den Umgang mit Radioaktivität - die atomare Entwicklung in unserem gegenwärtigen Leben. Radioaktivität dient der Entwicklung in Industrie, Landwirtschaft und Medizin. Radioaktivität kann je nach Einsatzgebiet das Leben der Menschen verlängern oder radikal verkürzen. Hier speziell geht es um die Auswirkung radioaktiver Strahlung auf Botanik.

Radioaktivität steht im untrennbaren Zusammenhang mit Atomkraftwerken.

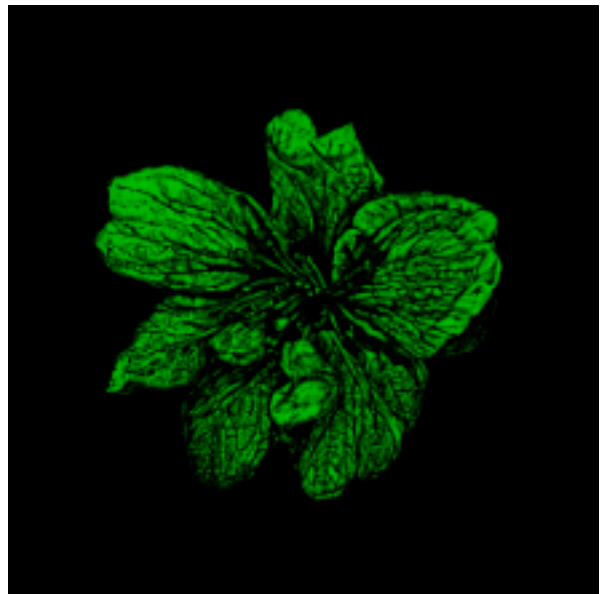
Die Kirschblüte ist ein wichtiges Emblem Japans. Seit langer Zeit hat man in Japan durch gezieltem Einsatz von Radioaktivität schönere Farben und Formen sowie längeren Blütenstand gezüchtet. Kirschbäume sind sensibel gegenüber Einflüssen.

Die 12 Kirschblütenmotive stammen aus der Nähe von Atomkraftwerken, alle weisen infolgedessen Mutationen auf. Eine Studie der japanischen Institution Tanpoposha zu radioaktiven Einflüssen in der Umwelt hat belegt, dass je näher sich Kirschbäume an Atomkraftwerken befinden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit von Mutationen ihrer Blüten.



YOSAKURA

**je 25 cm x 25 cm
nachleuchtende Acrylfarbe,
japanisches Papier
12 Siebdrucke
2020-2021**



www.madebyusradioactive.de

YOSAKURA

**Kunstverein Wolfenbüttel
2021**



ABBAU 14, 3. SOHLE

Drei großformatige Leuchtkästen mit abstrakten Schwarzweißmotiven. Es sind Motive aus dem Salzstock Morsleben. Die Salzlagerstätten um Morsleben sind während der Zeit des Perm entstanden, ein früherer Begriff für den Zeitabschnitt war das Zechstein. Zechstein umschreibt ursprünglich eine Zeiteinheit in der Geologie, in der ein Meer in Europa existierte, das es heute nicht mehr gibt - das Zechsteinmeer. Es hat durch seine mehrfache Verdunstung unter anderem Salz hinterlassen, das dann im Laufe der Zeit verformt wurde. Dieses Salzvorkommen wurde in Morsleben abgebaut und wird genutzt, unter anderem als Endlager für radioaktive Abfälle auf der 4. Sohle. Unsere Arbeit zeigt einen Einblick, eine Sohle darüber, in eine von 160 Steinsalz-kammern des heutigen Endlagers Morsleben. Trotz der 420 Meter großen Gebirgslast beträgt die konvergenzrate (Verformung) nur 1mm/Jahr, daher ist diese Kammer noch erhalten. Die Wände dieser ca. 100m langen, 20m breiten und 14m hohen Kammer liefern bei harter Ausleuchtung sehr grafische Bilder, die Formen aufweisen, die an aufgeschäumtes Meereswasser erinnern. Die Kammer stammt aus den 1950/1960er Jahren und stellt hinsichtlich der Geologie und der Bergbaugeschichte eine Zeitreise dar. Bergleute müssen bei ihrer Arbeit ganz fantastische Dinge sehen! In unserer Recherche zum ehemaligen Kali- und Steinsalzbergwerk Morsleben, das ab 1971 für die Endlagerung verwendet wurde, stoßen wir auf interessante Nutzungskonzepte. Nach dem Kalibergbau diente das bereits 1897 errichtete Bergwerk als Rüstungsfabrik und Hühnermast. Die Schachanlage Bartensleben wurde ab 1974 für vier Jahre umgebaut, sodass von 1978 bis 1991 sowie von 1994 bis 1998 schwach- und mittelradioaktive Abfälle eingelagert wurden.



ABBAU 14, 3. SOHLE

je 90 cm x 60 cm

**Holz, Glas, LED, Alu-Dibond, fototechn. Film
3 Vergrößerungen in Leuchtkästen**

2021



ABBAU 14, 3. SOHLE

oben
Galerie b2_ Leipzig, 2022
unten
xpon-art Hamburg, 2023



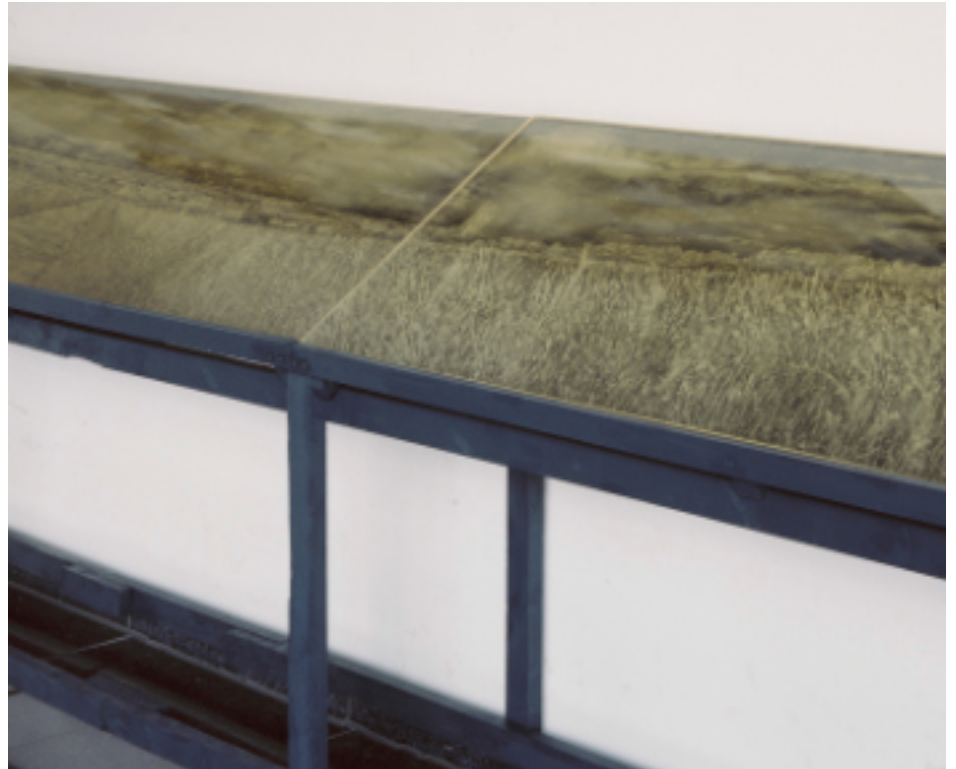
SALZPANORAMA I – ALLERTAL

Ein profanes Landschaftsmotiv der Gemarkungen Morsleben und Bendorf im Landkreis Börde, Sachsen-Anhalt. Zentral auf dem SALPANORAMA befindet sich als einziges sichtbares Indiz für den Bergbau und das ERAM der Förderturm der Schachtanlage Bartensleben. In einer Art Lasur-Technik wurde Salz aus dem Bergwerk Morsleben mit Hilfe von Epoxidharz mehrschichtig auf Acrylplatten aufgetragen und versiegelt. Das Salz hierzu stammt direkt aus dem Bergwerk. Salz hat gute Isoliereigenschaften und wird daher grundsätzlich für die Endlagerung von radioaktiven Stoffen in Betracht gezogen. Die Umsetzung des 360° Fotomotivs durch das Material Salz hat daher einen engen inhaltlichen und geografischen Bezug. Zudem spielt die Arbeit mit unserer Idee, etwas zu sehen, das nicht sichtbar ist. Das hier verwendete Salz stammt aus dem Boden der abgebildeten Landschaft des Allertals. Es hebt somit formal die Grenze zwischen Lithosphäre und Atmosphäre auf, schafft ein Bindeglied zwischen Feld im Sinne von un bebauter Bodenfläche und Felder im Sinne von Kammern des Grubengebäudes.



SALZPANORAMA I - ALLERTAL

450 cm x 50 cm x 70 cm
Acrylglas, Steinsalz, Epoxidharz, Holz
Salzmalerei im Holzständer
2021



SALZPANORAMA I - ALLERTAL

Thüringer Landtag Erfurt
2023



ERAM FELDBILDER

ERAM FELDBILDER sind Fotografien an der Oberfläche zur geografischen Lage von Lagerkammern mit radioaktiven Material in der Region um Morsleben. Im Unterschied zu der weiträumigen Salzlandschaft **SALZPANORAMA – ALLERTAL** zeigt diese Arbeit vier Motive zu konkreten Ausschnitten von Landschaftspartien. Die strikt dokumentarische Darstellungsweise formt die Orte zu einer Art „Tatorte“. Die Angabe von Koordinaten zu den Orten steigert die Tatsache, dass der Bildgegenstand ohne inhaltlichen Verweis keine nennenswerte Bedeutung und schon gar nicht eine atomare Lagerung erkennen lässt, aber direkter Bestandteil ist. Im Endlager Morsleben wurden Abfälle mit einer Gesamtaktivität von ca. $3,2 \times 10^{15}$ Bq eingelagert.



ERAM FELDBILDER

je 30 cm x 40 cm
Barytpapier, Alu DIBOND im Wechselrahmen
4 Silbergelatine-Vergrößerungen
2021



ERAM FELDBILDER

Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt,
Halle (Saale)

2022



MORSLEBEN K11

K11 verweist auf die Bildnummer in unserem Bildarchiv. Dieses Motiv steht exemplarisch für unsere Auffassung zu dem Begriff UNSICHTBAR – eine künstlich geschaffene Wand aus Salzbeton, die das Bergwerk in Morsleben stützt und Kammern verschließt. Eine der Haupteigenschaften von Salzbeton ist, dass er sich verformen kann und somit zu einem gewissen Maß mit der Verformung des Bergwerks wandern kann, normaler Beton würde einfach ausbrechen und umfallen. Ein Stück Fassade, der gestalterische Ausschnitt und die Perspektive abstrahieren den Gegenstand.



MORSLEBEN K11

119 cm x 84 cm

Barytpapier im Wechselrahmen

Silbergelatine-Vergrößerung

2021



MORSLEBEN K11

**Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt,
Halle (Saale)
2022**



ATLANT I

ATLANT I befasst sich mit dem Verborgenen, was sich unter Tage im ERAM in Morsleben, Sachsen-Anhalt, befindet. Es sind Motive einer Schachtbefahrung vom 06.05.2019. Der Titel verweist auf den Titan Atlas der griechischen Mythologie, der den Himmelskörper auf seinen Schultern tragen muss. Daraus abgeleitet ergibt sich in der Architektur die dekorative Gestaltung von tragenden Säulen und Pfeilern eines Bauwerks. Der Bilderband zeigt Motive menschlichen Wirkens auf die Gestaltung des Bauwerks, so z.B. behauene Wände und Werkzeuge. Es handelt sich um einen Reisebericht zu architektonischen Fragmenten, die durchaus Bezug zu Jules Vernes „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ nehmen. Insofern ist ATLANT I auch als Orientierungshilfe in einer fiktiven Narration zu verstehen.



ATLANT I

je 90 cm x 60 cm

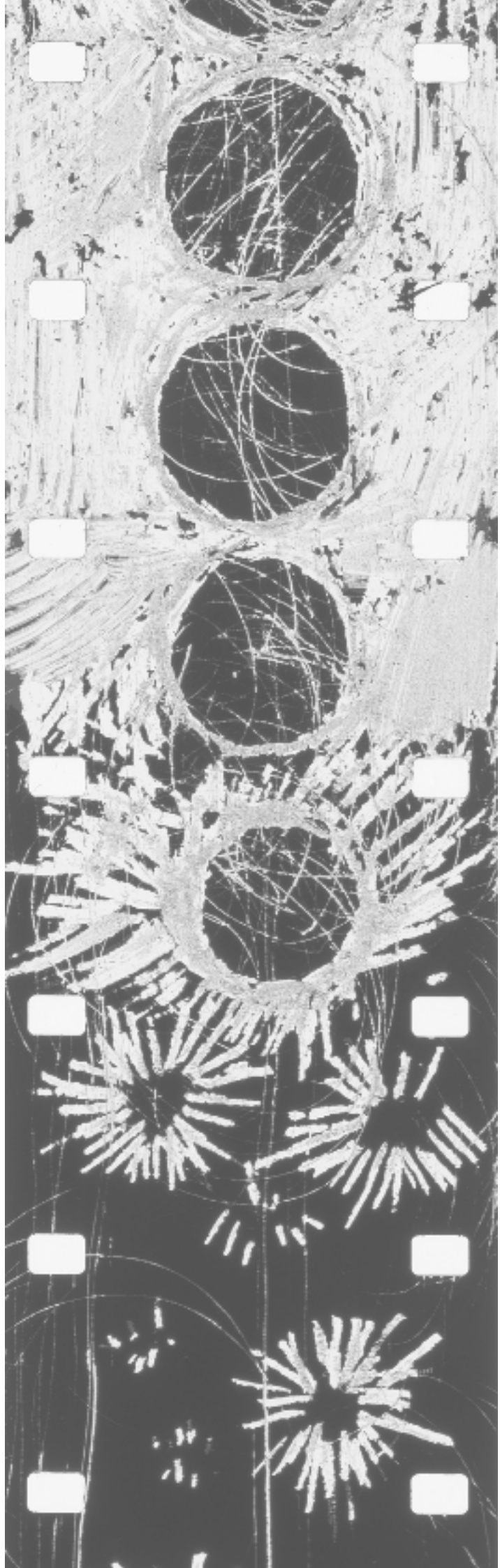
**Holz, Metallspiralen, Alu A-LITE, Barytpapier
Ordner mit 17 Silbergelatine-Vergrößerungen
2021-2023**



ATLANT I

**xpon-art Hamburg
2023**

ATOM

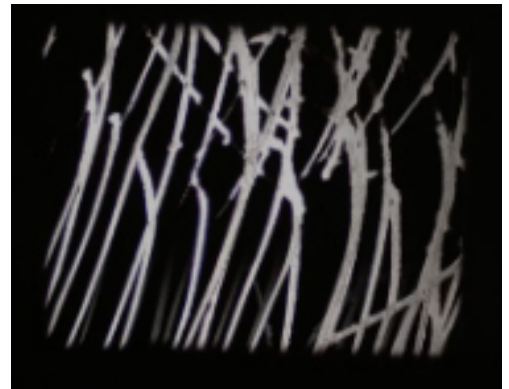


ATOM ist eine Illustration unserer Vorstellung zur Kernspaltung. Ein Atomkern kann unter Energiefreisetzung in zwei oder mehrere kleinere Kerne zerlegt werden. Unter anderem wird kinetische Energie sowie radioaktive Strahlung frei. Insbesondere die neutroneninduzierte Spaltung, eine Kernreaktion, hat große Bedeutung in der Energiewirtschaft und in der Militärtechnik. In einer Kratztechnik auf 16mm Schwarzfilm wurde Bild für Bild eine Sequenz erstellt, die ein skizzenhaftes spielerisches Modell zum physikalischen Prozess liefert.



ATOM

**ca. 2.30 Minuten
SW-Acetatifilm
16mm Film Loop
2022-2023**



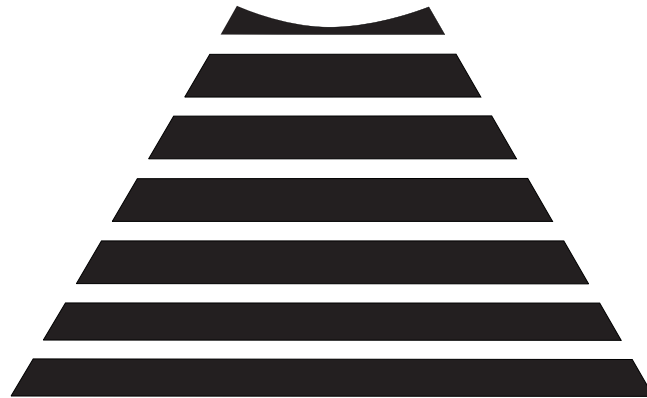
ATOM

ATELIERFRANKFURT, Frankfurt am Main
2023



MADE BY US

RADIOAKTIVE STRAHLUNG IN DEUTSCHLAND UND JAPAN



**Saori Kaneko
Richard Welz**

www.madebyusradioactive.de

**Uranusstraße 106
04205 Leipzig**

**madebyusradioactive@web.de
01705918630**

**alle Abbildungen Kaneko/Welz,
außer S. 43: Florian Wehking**

